

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 122. Sonnabends den 17. October 1818.

Bekanntmachung.

Es ist höheren Orts mittelst Verfügung vom 11ten September d. J. nachgegeben worden, daß sämmtliche noch ausstehende Abgaben-Reste an den Staat, aus dem Zeitraume bis Ende December 1814 annoch in Staats-Papieren berichtiget werden können, insofern deren Einzahlung bis Ende December d. J. erfolgt.

Dieß wird den Restanten mit dem Bemerken bekannt gemacht: daß, wer im Laufe dieses Jahres nicht Zahlung leistet, es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn nach Ablauf der Frist der Rest nicht weiter in den bisher gestatteten Zahlungsmitteln angenommen, sondern unnachsichtlich in baarem Gelde beigetrieben werden wird. Breslau den 13ten October 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Da der Herr Professor Regierungs-Rath v. Raumer das Rectorat der hiesigen Universität am 19ten d. M. auf ein Jahr übernimmt; so haben diejenigen, welche in dieser Zeit bei der Universität Gesuche anbringen wollen, sich an denselben zu wenden.

Breslau den 14ten October 1818.

Rector und Senat der hiesigen Universität.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die im 40sten Stücke des hiesigen Amtsblattes enthaltne Bekanntmachung der Königl. Hochlöbl. Regierung, die fünfte Verloosung der Russischen Bons betreffend, fordern wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich im Besitz solcher Russischen Bons befinden, deren Nummern bei der am 15. July dieses Jahres Statt gefundnen fünften Verloosung derselben herausgekommen sind, hierdurch auf: diese Bons, unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften, binnen 8 Tagen an den zu deren Empfange von uns authorisirten Herrn Stadtrath Poser, zur weitern Beförderung an die hiesige Königl. Hochlöbl. Regierung, einzureichen. Es wird derselbe täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr bereit

seyn: gedachte Bons in seiner Behausung (Carls-Gasse Num. 626) in Empfang zu nehmen. Breslau den 12. October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 13. October.

Seine Majestät der König haben auf den Antrag des Fürsten Staats-Kanzlers, zu seiner Erleichterung, und in der Voraussetzung, daß er fortfahren werde, sich als Staats-Kanzler der Oberaufsicht auf die ganze Staatsverwaltung, unter Allerhöchst Ihren Befehlen zu unterziehen, auch Seiner Majestät von den dazu geeigneten Angelegenheiten Vortrag zu machen, besonders aber den wichtigen Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Schatz-Ministeriums und der General-Controlle, seine Aufmerksamkeit ferner zu widmen, geruhet:

1) den Staats-Minister und General-Lieutenant Grafen von Lottum zum General-Controlleur der Finanzen und zum Chef des Schatz-Ministeriums zu ernennen. Der Präsident und die Directoren bei diesen Behörden verbleiben in ihrer bisherigen Stellung. Die Function als General-Controlleur und Chef des Schatz-Ministeriums wird der ꝛc. Graf von Lottum, nach zu nehmender Abrede mit dem Staats-Kanzler, erst in einem hiernach näher zu bestimmenden Termin übernehmen, vorerst aber bis zur Beendigung der Aachener Conferenzen, die interimistische Leitung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin beibehalten;

2) den bisherigen Königlich Dänischen Geheimen Conferenz-Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Höchst Ihrem Hofe, Grafen Christian von Bernstorff, zum wirklichen Geheimen Staats- und Cabinets-Minister und zum Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten zu bestellen;

auch beiden Sitz und Stimme im Staatsrathe und im Staats-Ministerium gnädigst zu verleihen.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Schröder bei der Regierung in Gumbinnen zum Geheimen Regierungs-Rath ernannt.

Des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheiten sind von Breslau hier angekommen.

Bei der am 8ten und 9ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Classe 38ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf No. 41049; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 15628 und 28597; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf No. 18505 35755 und 56783; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15183 32412 39999 und 47713; 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 13483 41501 48969 58651 und 63239; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 18333 21075 30186 30832 32128 33996 34657 35306 38367 und 45955. Die kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. — Der Anfang der Ziehung der fünften Classe dieser Lotterie ist auf den 13ten November d. J. festgesetzt.

Aachen, vom 5. October.

Die am 2ten d. Statt gehabten Conferenzen hatten, wie man vernimmt, zum Gegenstande, wann, wie und auf welche Art Frankreich die im Betreff des Pariser Friedens noch rückständigen Contributionen zahlen soll; aus dieser Ursache sind auch die Londoner, Pariser, Antwerper und Frankfurter Bankiers hier.

Zwischen Andernach und Remagen wurden Sr. Majestät unserm Könige Trauben und neuer Wein überreicht.

Am 3ten d. ist der Herzog von Kent hier eingetroffen, und im Hofe von Großbrittannien abgestiegen. Se. Maj. der Kaiser von Rußland und Se. Majestät der König von Preußen haben dem Herzoge ihren Besuch abgestattet.

Den Besuch, den der Herzog von Wellington unserm Könige gemacht, haben Se. Majestät erwiedert.

Die Monarchen leben im Ganzen so eingezogen, und die anwesenden Diplomatiker sind so beschäftigt, daß man ihrer selbst wenig gewahr wird.

Am 1sten Morgens besuchte des Königs Majestät in Begleitung des Prinzen Carl den Loys-

berg, um der herrlichen Aussicht zu genießen. Von der Ausfahrt war aber zuvor nichts bekannt geworden, daher nur wenigen Personen die Freude zu Theil wurde, dem Landesvater bei Betrachtung der schönen Natur zu begegnen.

Gestern, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers Franz, war keine Cour. Se. Majestät waren etwas unpäßlich und der König und der Kaiser Alexander hatten sich zum Kaiser Franz begeben; heute befinden sich Se. Majestät wieder besser.

Das Fest, welches die Stadt gestern auf dem neuen Redoutensaale veranstaltet hatte, war äußerst zahlreich und glänzend, wozu an 900 Billets ausgetheilt waren; allein die Freude, den österreichischen Monarchen dabei zu sehen, wurde vereitelt. Unser allergnädigster König und der Kaiser Alexander beehrten es aber mit Ihrer Gegenwart. Die beiden hohen Monarchen geruhten einige Polonaisen zu tanzen, und ihre Anwesenheit daselbst dauerte von 7 bis gegen 9 Uhr des Abends.

Wegen des Regenwetters unterblieb die Luftfahrt der Madame Reichardt.

Der Kaiser Alexander hat sein schönes Landgut am Fuße des Lansberg, in einer der schönsten Gegend der Stadt gelegen, bezogen.

Es erhält sich die Nachricht, der Kaiser Alexander werde in künftiger Woche eine Reise nach Paris machen.

In Spa hat der russische Kaiser den Gasthof zum schwarzen Löwen auf einen Monat gemiethet. Wahrscheinlich wird er den Besuch, den er neulich daselbst seiner Schwester, der Prinzessin von Oranien gemacht, öfters wiederholen. Peter der Große brauchte im Jahre 1717 den Brunnen in Spa mit sehr gutem Erfolg, und ließ deshalb im Jahre 1718 eine Denkschrift setzen.

Madame Catalani ist vorgestern hier angekommen und wird sich hier nächstens hören lassen. Sie hatte zu Weimar die Ehre gehabt, vor dem Kaiser von Rußland zu singen, der ihr viel Schmeichelhaftes über ihr Talent sagte. Mad. Catalani entzückte den ganzen Hof, vorzüglich durch die Hymne des Kaisers Alexander, die sie in russischer Sprache, welche sie sehr gut ausspricht, mit Begeisterung sang. Se. Majestät ließen der Künstlerin ein mit Diamanten reich verziertes Geschenk zustellen.

Auch drei englische berühmte Boxer, Carter, Cooper und Gregson, sind hier angekommen, um sich im Faustkampf sehen zu lassen. Ihr Schauspiel, einander mit Faustschlägen und Fauststößen halbtodt zu schlagen, geben sie im sogenannten alten Redouten-Saal, und lassen sich von jedem Zuschauer fünf Franken (1 Thaler 8 Gr.) Entree bezahlen. Cooper und Gregson erbieten sich auch, Liebhabern Unterricht im kunstmäßigen Boxen zu ertheilen. Der Schüler giebt beim Eintritt 20 Franken (5 Thaler) und für jede Stunde Unterricht fünf Franken.

Prag, vom 8. October.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland, Maria Feodorowna, ist am 5ten d. M. über Gitschin, woselbst diese hohe Reisende im Fürstl. Trautmannsdorfschen Schlosse Ihr Nachtlager genommen hatte, glücklich hier angelangt. In Brandeis wurden Ihre Majestät von dem Ihr bis dahin entgegen gekommenen Herrn Oberstburggrafen Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky feierlich empfangen und von Sr. Excellenz nach Prag begleitet, wo der Empfang durch das Zuströmen vieler Tausende von Menschen, durch die Aufstellung schöner und zahlreicher Truppen und uniformirter Corps sehr glänzend ausfiel. Der Erzherzog Anton, der zum Empfange Ihrer Majestät früher schon hier eingetroffen war, erwartete die erhabene Reisende an der Treppe der Burg im Gefolge eines zahlreich versammelten hohen Adels und der höhern Staatsbeamten. Abends war zur Feier dieses Tages die Stadt beleuchtet.

Am andern Tage besuchten Ihre Majestät in Begleitung des Erzherzogs mehrere merkwürdigere Gegenstände dieser Hauptstadt, worunter vorzüglich die hiesigen Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten gehören, und für welche Ihre Majestät zum Beweise Ihres besondern Wohlgefallens ansehnliche Geschenke in Gelde zurückließen. Abends besuchten die Kaiserin und der Erzherzog das schön erleuchtete Theater, in welchem beide hohe Herrschaften mit großem Jubel empfangen wurden.

Am 7ten des Morgens besuchten Ihre Majestät noch das Lustschloß Bubenetsch und einige Institute auf dem Hradschin, und verließen darauf in Begleitung des Erzherzogs Anton diese Hauptstadt unter den herzlichsten Segenswünschen aller jener, welche das Glück hatten sich dieser erhabenen Fürstin zu nähern, und

Ihre ausgezeichneten Herzens- und Geistes-eigenschaften bewundern zu können.

Die erhabenen Reisenden gedachten im Schlosse des Herrn Grafen Czernin zu Petersburg zu übernachten und den folgenden Tag, als heute, in Karlsbad einzutreffen.

Wien, vom 8. October.

Noch vor der Abreise Sr. Majestät von Persebeug, ist hier Folgendes zur Kenntniß gekommen: Der Monarch ertheilte dem aus Rio-de-Janeiro zurückgekommenen Botschafter Herrn Grafen von Elz eine lange Audienz, wobei Letzterer mündlichen Bericht über seine Mission erstattete. Man weiß seit dem, daß bei seiner von Rio-de-Janeiro erfolgten Abreise Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin und Erbprinzessin Leopoldine noch nicht in gesegneten Umständen war.

Die von den altdeutschen Erblanden zu erhebenden Abgaben sind von Sr. Majestät noch vor der Abreise resolvirt worden. Die Einziehung derselben wird durch die höchste Entschließung vereinfacht; und sie sollen nach dem Grundsatze erhoben werden, daß das Ordinarium 12 Procent des reinen Grundertrags, und der einstweilige extraordinaire Zuschuß 4 Procent betragen, die Dominial-Steuer auf Conventions-Münze reducirt, die Rustical-Steuern aber fortan in Einlösungsscheinen abgeführt werden. Nach der bekannt gewordenen Repartition werden diese direkten Steuern für das Jahr 1819 an Dominiale 9,766,380 Gulden Conventionsmünze, und 45 Mill. 584,049 im Papiergelde betragen.

Frankfurt a. M., vom 4. October.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland, welche gestern Abend um 7 Uhr hier angekommen war, ist heute Morgen nach 11 Uhr wieder von hier abgereist, nachdem Allerhöchstdieselben die Besuche Sr. Durchl. des Erbprinzen von Hessen-Homburg und dessen Frau Gemahlin k. H., des Herzogs von Oldenburg Durchl. angenommen und den regierenden Bürgermeistern hiesiger freien Stadt Audienz zu geben geruht hatten.

Vom Mayn, vom 5. October.

Zwischen dem preußischen und niederländischen Gouvernement ist, Behufs der Regulirung des Pensionswesens von aufgehobenen geistlichen Stiftungen, die Vereinbarung getroffen worden: „daß jede Regierung, in deren Gebiete die Sohlstätte eines eingezogenen geistlichen Stifts liegt, auch die Pensionirung aller zu entschädigenden Mitglieder desselben übernimmt, ohne Berücksichtigung, ob die ehemaligen Einkünfte des Stifts ganz oder nur zum Theil an die, im Besitz der Sohlstätte befindliche Macht gekommen sind.“

Die Zahl der Fremden, schreibt man aus Aachen, erreicht noch keinesweges die Erwartungen. Es sind daher noch Quartiere genug zu haben; aber von den hohen Preisen will man, wenigstens in den gangbaren Straßen, nicht nachlassen. Es scheint eine Art von Verabredung zu bestehen, nicht unter 10 Franken (einem Dukaten) täglich für ein Zimmer zu fordern. Die Wohnungen sind aber auch das theuerste; man bezahlt an der Table d'Hote nur drittehalb bis drei Franken (20 Groschen) für das Couvert, und eine Flasche Bordeaux kostet 1½ Franken (10 Groschen). An Unterhaltungen wird es nicht fehlen. Die Spatziergänge sind schön; die Düsseldorfer Theater-Gesellschaft, Panorama's von Amsterdam und Waterloo, Luftballons und Spielbanken speculiren auf die Beutel der Fremden.

Der in München befindliche würtembergische Gesandte, Freiherr Cremp von Freudenstein, hat sich in einer offiziellen Note über die Zusammenziehung der baierschen Truppen eine freundschaftliche Aufklärung ausgebeten, da der König, sein Herr, unmöglich dem Gerüchte Glauben beimessen könne, daß es hierbei auf Bedrohung eines benachbarten Staats, und folglich auf ein bundesbrüchiges Unternehmen abgesehen sey. Der Staatsminister, Graf von Rechberg, hat schriftlich darauf erwiedert: daß die Voraussetzung des würtembergischen Hofes ganz ungegründet sey, daß in Baiern von keiner Truppen-Zusammenziehung, ja nicht einmal von Garnison-Veränderungen oder Einberufung der Beurlaubten die Rede gewesen und der König auch eben so wenig Willens sey, sich mit Baden in eine Territorial-Fehde einzulassen; hingegen müsse Sr. Majestät mit Befremden erfahren, daß jenseits militairische Vorkehrungen getroffen würden, die einem Friedens-Zustande nicht entsprächen, und Höchstdieselben würden also berechtigt seyn, deshalb Kunde zu fordern.

Straßburg, vom 1. October.

Man erwartet hier in einigen Tagen den Großherzog und die Großherzogin von Baden,

die sich über Kolmar, Befort, Besançon und Lyon nach Montpellier begeben und nur kleine Tagereisen machen werden. Generallieutenant Tettenborn ist bereits am 26sten v. M. wegen Anordnungen, die auf diese Reise Bezug haben, hier angekommen.

Paris, vom 2. October.

200,000 Fr. Annuitäten, die auf den Namen Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise ins große Buch eingetragen waren, wurden in Folge des Gesetzes von 1815 gestrichen, allein auf eine Vorstellung von Seiten des österreichischen Botschafters, ist die Sache wieder auf den alten Fuß hergestellt worden.

Der Ex-Adjutant Monier, der bei der Verschwörung von Vincennes Theilnehmer, Aufhetzer und Angeber war, 1816 zum Tode verurtheilt, aber begnadigt und nur mit lebenslänglicher Haft in der Pelagie belegt wurde, hat noch fernere Milderung der Strafe erhalten. Er soll nämlich nach dem Senegal gehen, und dort bloß unter Aufsicht der Polizei leben.

Neulich wurde hier Emilie Philippe zum Pranger und 8jährigen Haft verurtheilt. Sie unterrichtete in vielen Erziehungs-Anstalten, spielte überall die Fromme, und — stahl was sie erreichen konnte. Bei der Untersuchung kam noch heraus, daß sie sich seit Kurzem dreimal in drei verschiedenen Sprengeln taufen lassen, um Pathengeschenke eifriger Katholiken zu erbeuten.

Unsere Journalisten haben, dem Vernehmen nach, die Anweisung erhalten, die äußerste Vorsicht in Betreff der Nachrichten über den Congreß zu Aachen anzuwenden.

Caramsins Geschichte Rußlands erscheint hier auf Veranlassung des russischen Ministers Pozzo di Borgo bei Firmin Didot in einer französischen Uebersetzung in 5 Octavbänden.

Vor Kurzem starb Magdalene Durce, 100 und ein halbes Jahr alt. Sie war Mutter von 22 Söhnen und einer Tochter, und 19 der ersteren blieben im Kriege. Die Tochter gebar sie im 60sten Jahre, und Lebhaftigkeit des Geistes und Gesundheit behielt sie bis ans Ende ihres Lebens.

Mademoiselle Duchenois hatte nach ihrer Genesung in Lyon sich, obgleich ihre Urlaubszeit verlaufen war, doch durch Bitten bewegen lassen, daselbst noch drei Vorstellungen zu geben, und war deshalb vom Theater Français allhier zu 3000 Fr. Buße verurtheilt worden. Diese Summe brachten junge Lyoner zusammen, um sie in drei Theilen, der Phädra, der Amenaide und der Merope, den 3 Rollen, in welchen die Künstlerin bei ihnen aufgetreten war, zu widmen. Allein der Oberkammerherr des Königs, welcher die Aufsicht über die Schauspiele führt, hat die ganze Strafe niedergeschlagen.

Die Kirche zu Libourne ist aller ihrer heiligen, auf dem Altare und in der Sakristey befindlichen Gefäße beraubt worden. Nach dem Urtheil der Sachverständigen müssen Maurer und Schlosser den Einbruch geleitet haben.

General Proteau stellte in bürgerlicher Kleidung die Wachen bei der Zitadelle von Calais auf die Probe. Ungeachtet er Geld bot, wurde ihm doch der Zutritt verweigert, und eine Schildwache beim Pulverthurm nahm ihn gar in Verhaft.

Oberst Fabvier, der gegen den General Canuel eine Klage wegen Verläumdung in Hinsicht der Lyoner Vorfälle erhoben, wird, wie es heißt, in fremde Dienste treten. Bekanntlich wurde er unter Bonaparte zu einer Mission nach Persien gebraucht.

Die Weinlese in hiesiger Gegend ist so reichhaltig, daß in einem einzigen Weinberge von 3 Morgen Umfang 100 Stückfaß gekeltert worden sind.

Aus Italien, vom 24. Septbr.

Die Canonici Regolari Lateranensi haben einen Bankerott von mehr als 500,000 Scudi gemacht. Die Gläubiger sind in den Besitz der Güter und Kirchen dieses geistlichen Ordens gesetzt worden. Die Kirche von St. Maria della Pace, durch Raphaels Fresco-Gemälde so berühmt, gehört zu dieser Zahl.

Madrit, vom 17. September.

In der Nacht zum 15ten sind der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Pizarro, der Finanzminister Garay und der Marine-Secretair Figaroa unvermuthet verhaftet und aus der Stadt weggebracht worden. Der König soll provisorisch den Marquis von Cassa-Yrujo zum Staatsminister ernannt, dem Staatsrath Himas das Portefeuille der Finanzen und dem General-Lieutenant Cisneros das der Marine, übertragen haben. Ersterer war Botschafts-Secretair in London; der neue Finanzminister arbeitete mit Herrn Garay und der Marineminister war einer der letzten Vicekönige von

Buenos-Ayres und dann Befehlshaber der Marine in Cadix.

(Pizarro, sagen Pariser Blätter, der ehemals Gesandter in Berlin war und in besonderer Gnade bei Sr. Majestät stand, verlor sein Amt, weil der König es so gerathen fand (a ainsi jugé convenable) und mußte sich nach Valencia begeben; seiner Gemahlin ist die Erlaubniß, hier ihre nahe Niederkunft abzuwarten, um welche ihre Mutter den König ersuchte, abgeschlagen worden; er erfuhr seinen Sturz erst um Mitternacht, und reisete am andern Morgen um 6 Uhr ab. Figaroa ward nach Gallizien verwiesen. Garay's Entlassung erfolgte in mildern Ausdrücken: Se. Majestät hat die zerrüttete Gesundheit des Don Martin de Garay berücksichtigt und entlastet (exonéré) ihn seines Amtes, damit er Mittel zu seiner Wiederherstellung finde. Er wird wahrscheinlich nach Aragonien gehen. Bei den vielen Feinden, die er sich durch seine Finanz-Operation zugezogen, war sein Fall vorauszusehen. Ihn aber gehörig zu ersetzen, wird sehr schwer fallen. Der Fall ist ganz unerwartet schnell gekommen und man sagt, daß die drei Entlassenen einige Tage zuvor die Entlassung der beiden gebliebenen Minister der Justiz und des Kriegswesens Lozano und Egnia vorgeschlagen hatten, aber von diesen gestürzt wurden.) [Auch die Börsenhallen-Liste giebt diese Nachrichten.]

Alles läßt glauben, daß in unsere Politik mehr Thatkraft als je eintreten werde, die auch der gegenwärtigen Lage unserer Monarchie angemessen ist und welche man von dem festen Charakter unsers Souverains hoffen darf. Einen Beweis hiezu liefert, daß Se. Majestät Willens sind, alles dasjenige anzunehmen, was mit diesem Systeme übereinstimmt; unter andern der Entschluß, an dem Finanzplane des Herrn Garay nichts abzuändern.

London, vom 2. October.

Der Prinz-Regent hat den berühmten Maler Lawrence nach Aachen geschickt, um dort für Se. königl. Hoheit alle Helden von Waterloo zu malen, die sich während des Congresses dort versammeln werden. Diese Bildnisse sollen dann in einem eigenen Saale in Carltonhouse aufgehangen werden, der den Namen Waterloo-Saal erhalten wird.

In diesem Augenblicke halten sich zwei vornehme Perser, Mirza Jaffar, und Mirza Reza, in England auf, die der Schach von Persien, ihrer Bildung halber, hieher gesandt hat. Sie sprechen beide geläufig Englisch.

Nach Briefen aus Paris hat der Cardinal Consalvi das englische Ministerium benachrichtigt, der Papst sey gesonnen, einen Geistlichen zu Bonaparten zu senden, und darauf die Antwort erhalten: daß dies geschehen könnte, wenn sich der Geistliche allen Vorschriften unterwerfen wollte, die auf der Insel in Kraft sind, und sich anheischig machte, wenigstens fünf Jahre dort zu bleiben. Se. Heiligkeit soll diesen Schritt in Folge dringender Bitten der in Rom lebenden Verwandten Bonapartes gethan haben.

General Lallemand erhält fortdauernd Verstärkungen.

Nach Briefen von der Insel Margaretha vom 23. July übernimmt Bolivar die Civil-Verwaltung. Päz wird erster Chef, General Marino zweiter. Es wurde mit größter Thätigkeit daran gearbeitet, den erlittenen Verlust an Menschen, Waffen rc. zu ersetzen, um die Feindseligkeiten von neuem beginnen zu können.

Stockholm, vom 2. October.

Der seit der Rückkunft aus dem Feldzuge vom Jahre 1814 hier residirende russisch-kaiserliche Ambassadeur, General en Chef Baron van Suchtelen, hat zwei Schiffe mit seiner noch in St. Petersburg befindlich gewesenen Kunst- und Gemälde-Sammlung, nebst 20,000 Medaillen und einer jetzt vereinigten Bibliothek von 40,000 Bänden in 136 Kisten hieher erhalten. Diese in Hinsicht der Seltenheiten, Prachtwerke und Handschriften fast unschätzbare Sammlungen sind bei den humanen Gesinnungen des gelehrten Besitzers eine für die hiesigen Kenner äußerst erfreuliche Erscheinung. Der General, welcher vormals als öffentlicher Lehrer eine Zierde der Universität Leyden war, wurde von der Kaiserin Catherina II. zum russischen Ingenieur-Corps berufen.

Der Cours auf Hamburg hat sich, ungeachtet der beträchtlichen Getreide-Verschreibungen, fortdauernd bis zu 128 Schillinge für den Hamburger Bankthaler gebessert, theils weil die Ausfuhr in keinem Jahre seit dem Frieden so hoch und bereits um 20,000 Schiffpfd. Eisen höher als im vorigen Jahre gestiegen ist, theils auch weil die Einfuhr, wegen mehrerer zum Einbringen verbotenen Ueberflus-Waaren, z. B. des Weins, wie auch des sowohl mit Steuern

belegten Privat-Gebrauchs als gänzlich verbotenen öffentlichen Ausschenkens des Kaffee's, sehr vermindert worden. Jede Tasse Kaffee wird, außer der jährlichen Abgabe, durch den Zoll um ⅙ Schilling, und jedes Glas Wein um ⅔ Schillinge theurer. Die Zoll-Einkünfte vom Kaffee für das ganze Reich betragen jetzt gegen 25000 Rthlr. jährlich. Das Kaffeetrinken war vorher wohlfeiler, als der bloße Milchgenuß, und nahm daher ungemein zu.

Paramaribo (in Surinam), vom 29. July.
(Unmittelbare Mittheilung.)

Die Einwohner der hiesigen Colonie beklagen sich, daß es nicht so gut stehe, wie unter den Engländern, ja sie befürchten, daß die Colonie ganz eingehen würde, wenn die Lage der Dinge sich nicht bessere. Ein Fremder — ein Italiener — kaufte hier zwei Plantagen, eine Caffee- und eine Zucker-Plantage, nahm aber die Sclaven von der ersten auf die zweite, um auf dieser, die sich besser verinteressirte, eine Anzahl von 200 Sclaven zu haben, von welchen jeder 1500 Fl. werth ist, und wer eine Profession erlernt hat, 2000 Fl. Er ward aber dadurch genöthigt, Caffee-Bäume von circa 35000 Pfund ungepflückt zu lassen aus Mangel an Sclaven. Derselbe hat es in seinem schönen, von Palmen-, Orangen- und Tamarinden-Bäumen umgebenen Garten, in welchem die herrlichsten Mango's, Granatäpfel und Feigen wachsen, so weit gebracht, daß er dreimal des Jahres Weintrauben bekömmt, und er hofft es so weit zu bringen, daß er alle Vierteljahre Trauben für seine Tafel ziehen kann, obgleich sonst kein Wein hier gebauet wird. — Das Pfund Caffee kostet hier 1 Fl., das Pfund Zucker 10 bis 12 Stüber. — Ein gewisser Fröhlich ist hier gestorben, der etwas in der Waisen-Kammer hinterlassen hat; er war ein Silberarbeiter, und, wie man behauptet, aus Breslau gebürtig.

Vermischte Nachrichten.

Als Beweis, daß die Rettungsversuche der im Wasser Verunglückten auch nach mehreren Stunden von Erfolg seyn können, wird angeführt, daß ein Einwohner Fraustädter Kreises im Großherzogthume Posen, der eine volle Stunde im Wasser gelegen, nach dergleichen Versuchen, welche 2 Stunden mit Vorsicht und Beharrlichkeit fortgesetzt wurden, am 21. September ins Leben zurückgebracht worden ist.

Auch zu Suhl, jetzt unter preußischem Scepter stehend, wurde das Jubiläum des Königs von Sachsen, in dankbarer Erwähnung der ehemals von ihm genossenen Wohlthaten, mit Genehmigung der jetzigen Regierung öffentlich gefeiert. Eine Anzahl Einwohner hat dem König einen 16 Loth schweren silbernen Becher, nebst einem passenden Gedicht übersandt.

Neulich (schreibt man unterm 22. Septbr. aus Hannover) war der englische Geldwechsler Baring hier, von dem man sagt, daß er bei der französischen Anleihe 1 Mill. 800,000 Pfd. Sterl. gewonnen habe. Die Anleihe war in 5 Fristen zahlbar; als die erste Zahlung geschehen war, stiegen die französischen Schuldscheine und wurden sofort wieder verkauft, also konnte man die zweite Zahlung nicht blos von dem erlösten Gelde bestreiten, sondern hatte noch Ueberschuß; und so ging es, wie die Sage erzählt, mit allen folgenden Zahlungen. So viel ist gewiß, daß nichts schwerer ist, als die jetzigen Bewegungen im Geldwesen zu begreifen. Vor wenig Wochen war Ueberfluß an baarem Gelde, besonders an Golde, in den Hansestädten, und nun ist alles wie verschwunden, und der Verkehrzins steigt bis 10 vom Hundert. Es ist eine Art Behaglichkeit, mit der man diesem Treiben von hier zusieht, wo Einnahme und Ausgabe im ruhigen Gange ist, und selbst den Gemeinen von den Truppen, welche 1803 aufgelöst wurden, eine Vergütung nachgezahlt, und den sonst Befreiten von den Verbrauchssteuern eine lebenslängliche Entschädigung bewilligt wird. Sehr erfreulich, auch für die Ausländer, ist die Herabsetzung des Postgeldes, welches für zwei geographische Meilen nur etwa zwei Kreuzer, und für Baarsendungen von 100 Thalern auf 18 Meilen nur einen halben Gulden beträgt. Zugleich hat man die Meilenentfernung durch das ganze Königreich für jede Post genau bestimmt, und dabei eine Achtel Meile, oder weniger als 3175 Kalenberger Fuß, nicht gerechnet. Ohne einen solchen gesetzlichen Meilenzeiger läßt sich bekanntlich den Postmeistern nicht nachrechnen.

Londoner Blätter liefern das Schreiben, welches der russische Kaiser an den König von Schweden bei der Thronbesteigung desselben erlassen hat. Es heißt darin: „Der Erfolg, mit welchem Ew. Majestät die Würde und den Glanz des Thrones unter den schwierigsten Um-

ständen behauptet haben, ist sicherer Bürge der Gerechtigkeit und Weisheit, welche Ihre Regierung bezeichnen werden."

Der Norweger Reichstag hat mit großer Stimmenmehrheit den von der schwedischen Regierung gemachten Vorschlag, gewisse Artikel der Verfassung zu ändern, verworfen; eben so den Vorschlag, dem König bis an die Grenzen entgegen zu gehen.

Der Herzog von Feltre, ehemaliger französischer Kriegsminister, lebt auf seinem Gute im Elsaß, und leidet an der Brustwassersucht.

Der Luftschiffer Remaud, ehemals französischer Hauptmann, stieg am 28. July zu Philadelphia mit seinem großen Ballon auf. Er machte sehr schöne Manöver, als er eine gewisse Höhe erreicht hatte, bald senkte er sich, bald stieg er wieder höher. Auf einmal drehte sich der Wind, und ein sehr heftiger Südwest trieb ihn über das Meer. Man sah den Ballon in weiter Ferne schwanken und plötzlich sich entzünden, in Flammen lodern und verschwinden. Was aus dem unglücklichen Luftschiffer geworden, ist nicht bekannt. Man hat nicht bemerken können, ob er Gebrauch von seinem Fallschirm gemacht hat. Seine Frau und Tochter sahen ihm mit banger Ahndung nach, und da sie ihn verschwinden sahen, rangen sie die Hände und schrieen laut auf.

Der zu Paris verstorbene Dichter Chenier hatte Lessings Nathan den Weisen ins Französische übersetzt. Die Handschrift ist nach seinem Tode gefunden worden.

Indische Taschenspieler (sagt ein französisches Blatt) setzen jetzt ganz Lyon in Bewegung. Sie verschlingen z. B. 4 Fuß lange Stäbe, als wären es Spargelstengel, und spazieren, wie Fliegen, an den Wänden und Decken herum. Alles ohne Wunderwerk, versteht sich, bloß durch die Kraft des Magnets!

Vermuthliche Witterung
vom 16. October 1818 bis 14. März 1819.

Vom 16. bis 31. Octbr. vermischt, aber mehr trocken als naß, zuweilen ziemlich kalt. Vom 1. bis 12. Novbr. größtentheils trocken und kalt. Vom 13. bis 25. desgleichen, doch nicht ganz ohne Schnee. Vom 26. November bis zum 12. December meistens trocken und kalt, mehr heiter als trübe, mitunter scharfe Winde. Vom 13. bis 27. eben dieselbe Witterung. Vom 28. December bis 10. Januar mehr trocken als feucht, und leidlich kalt. Vom 11. bis 20., wie zuvor, zuweilen sehr windig. Vom 21. bis 29. vermischt und öfters lau. Vom 30. Januar bis zum 9. Februar wieder vermischt — allmähliges Thauwetter. Vom 10. bis 23. Februar größtentheils trockne und meistens gelinde Witterung mit untermischten angenehmen Tagen. Vom 24. Februar bis 8. März ebendieselbe Witterung. Vom 9. bis 14. März meistens trocken, mitunter rauh und windig.

Meine heute vollzogene Verlobung mit Madame Steinberg hieselbst zeigt auswärtigen Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.
Wintzig den 16. October 1818.
Der Königl. Postmeister Hübner.

Unsern Freunden und Bekannten melden wir hiermit den unerwarteten Tod des verlobten Bräutigams unserer dritten Tochter Klementine, Herrn Prem. Lieut. vormals im 17ten Linien-Infanterie-Regiment von Felden-Wybczinskj auf Rolau in Westpreußen. Er starb daselbst an einem hitzigen Nervenfieber den 24. Septbr. Sein bescheidener, redlicher Sinn berechtigte uns zu den heitersten, nun so schmerzlich vereitelten Hoffnungen. Von gütiger Theilnahme an unserer gerechten Trauer halten wir uns auch ohne schriftliche Beileidsbezeugungen versichert. Göllschau den 10. Octbr. 1818.
Der Gutsbesitzer Bieder nebst Frau Klementine Bieder.

Mit schmerzlichem Gefühl zeigen wir unsern geehrtesten Verwandten und Freunden, den am 11ten dieses Monats erfolgten Tod unsers zweiten Sohnes, des Gutsbesitzer Heinrich August Liborius zu Arnoldsmühle, ganz ergebenst an. Köben den 13. October 1818.
Die Eltern und Wittwe des Verstorbenen.

C. 22. X. 5. R. u. T. △. I.

Verbesserung.
An einigen Exemplaren des vorigen Stücks dieser Zeitung pag. 2603, in der Anzeige von dem erfolgten Tode des Heydolphschen Sohnes Gustav, ist, anstatt „in einem Alter von 9 Monaten" zu lesen: von 9 Jahren.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 122. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 17. October 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Handbuch über den Königl. Preuß. Hof und Staat für das Jahr 1818, nebst einem Anhange. gr. 8. Berlin. Geheftet 2 Rthlr. 25 sgl.

Diericke, Fr. O. v., Ein Wort über den preußischen Adel. 2te, mit einem nachträglichen Anhange vermehrte Auflage. gr. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgl.

Pius der 7te in dem Kostüm der Audienz-Ertheilung an ein gekröntes Haupt. Dresden. 5 sgl.

Kayssarow, A. v., Versuch einer slavischen Mythologie in alphabetischer Ordnung. 8. Göttingen. 1 Rthlr.

Jakob, L. H. v., Entwurf eines Criminal-Gesetzbuches für das russische Reich, mit Anmerkungen über die bestehenden russischen Criminalgesetze. gr. 8. Halle. 1 Rthlr. 25 sgl.

Strahlmann, J., Finnische Sprachlehre für Finnen und Nicht-Finnen, mit Beziehung auf die Aehnlichkeit der finnischen Sprache mit der ungarischen. gr. 8. St. Petersburg. 3 Rthlr. 8 sgl.

Livres nouveaux.

Naufrage du brigantin américain le Commerce, perdu sur la côte occidentale de l'Afrique au mois d'Août 1818, accompagné de la description de Tombucto et de la grande ville de Vassanah, inconnue jusqu'à ce jour; publie par M. J. Riley. Traduit de l'anglais par M. Peltier. 2 vol. Paris, 1818. br. 5 Rthlr.

— — de la frégate la Méduse, faisant partie de l'expédition au Sénégal en 1816; relation contenant les événemens qui ont eu lieu sur le radeau, dans le désert de Sahara, à Saint-Louis et au camp de Daccard; par A. Corréard et J. B. H. Savigny. Seconde édition, avec le plan du radeau et le portrait du roi Zaïde. in-8. Paris, 1818. br. 2 Rthlr.

Nouvelles, quatre: Lismore, ou le ministrel écossais; Thérésa, ou la Péruvienne; Lycoris, ou les enchantemens de Thessalie; Eudoxie et Stéphanos ou les grecs modernes; par R. J. Durdent. 2 vol. in-12. Paris, 1818. br. 2 Rthlr.

Observations sur la folie, ou sur le dérangement des fonctions morales et intellectuelles de l'homme; par G. Spurheim. Avec deux planches. in-8. Paris, 1818. br. 2 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 15ten October 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 19 Sgl. 9 D'.	—	3 Rthlr. 13 Sgl. 5 D'.	—	3 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'.
Roggen	2 Rthlr. 17 Sgl. 2 D'.	—	2 Rthlr. 14 Sgl. 4 D'.	—	2 Rthlr. 11 Sgl. 5 D'.
Gerste	2 Rthlr. 1 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 26 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 11 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. 7 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die wegen boshafter und strafbarer Verläumdungen von dem Wohllöbl. Falckenberger Gerichts-Amte anhero gefänglich eingesandte, unten näher signalisirte, Dienstmagd Johanna Rosina Jahnin, aus Lichtenberg gebürtig, hat sich heute Morgens gegen 7 Uhr in der Ohlauer Vorstadt ihren Begleitern durch die Flucht zu entziehen gewußt. Da nun an der Wiederhabhaftwerdung dieser boshaften Verläumderin sehr viel gelegen ist, so werden sämmtliche respective Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht: dieselbe im Betretungsfalle sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung uns übersenden zu lassen. Dohm Breslau den 9. October 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

Signalement: Die Johanna Rosina Jahnin ist 18 Jahr alt, katholischer Religion, mittler Statur, hat blonde Haare, platte Stirn, blonde Augenbraunen, bläuliche Augen, proportionirte Nase, mittelmäßigen Mund, weiße Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Farbe, ist schlanker Gestalt, spricht deutsch, und lahmt mit dem einen Fuße etwas. Bei ihrer Entweichung war sie mit einem bunt kattunenen, weiß geblümten Leibchen, mit zinnernen breiten Haken, einem baumwollenen braun gegründeten halben Halstuche mit rothen Blumen, einem baumwollenen Rock mit gelben und rothen Streifen, einer baumwollenen Schürze mit kleinen schwarzen Streifen, einer grau kattunenen geblümten Mütze mit langen Backenstreifen und rothem verschossenen Bande, einem Paar zwirnenen Strümpfen und einem Paar Schuhen bekleidet. Dohm Breslau den 9. October 1818.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Jahreszeit erinnert uns an die Versorgung der Armen hiesiger Stadt mit Winterholz. Außerordentliche Beiträge zu diesem Zweck, für welche wir den edlen Gebern derselben hierdurch öffentlich unsern innigsten Dank abstatten und ihnen den Seegen des Vergelters aller guten Handlungen aufrichtig wünschen, haben uns bisher und namentlich voriges Jahr in den Stand gesetzt, die hiesigen Armen mit Winterholz zu versorgen. Wir hoffen solches auch für dieses Jahr, im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen bemittelten Einwohner, und haben zu dem Ende in allen Bezirken der Stadt durch die Herren Bezirksvorsteher und Armenväter eine Sammlung von milden Beiträgen veranlaßt, welches wir hierdurch mit beigefügter Bitte bekannt machen: die Herren Sammler nicht ohne eine Gabe zu entlassen. Breslau den 10ten October 1818.

Die Armen-Direction.

Daß der Königl. Preuß. Rittmeister von der Armee Herr v. Bomsdorf mit der Demoiselle Ullmann allhier den 26sten November 1817 vorschriftsmäßig von mir kopulirt worden sey, bezeuge ich hiermit auf Verlangen. Vor Breslau, den 15. October 1818.

Schepp, Pastor und Amtsprediger zu 11,000 Jungfrauen.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts abermals die Veräußerung einer bedeutenden Quantität alter unbrauchbarer Acten beschlossen und zu deren Versteigerung ein Termin auf den 28sten dieses Monats anberaumt worden ist; so werden Kauflustige hierdurch eingeladen: sich gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im Auctions-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses einzufinden, und den Zuschlag an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau am neunten October 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Nachdem die auf dem sub Nris. 1440. und 1388. gelegenen, zur steinernen Bank genannten, dem Lohnkutscher Carl Joseph Neumann ehebin zugehörig gewesenen Hause in dem Hypotheken-Buche sub No. 13. intablirten 325 Rthlr. bei der Subhastation dieses Fundi ausgefallen, auch bereits in dem Hypotheken-Buche gelöscht worden sind, hierdurch aber der diesfällige nexus realis gänzlich aufgehört hat; so wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jedermann vor dem etwanigen Mißbrauch des über die ausgefallenen 325 Rthlr. ausgefertigten Hypotheken-Instruments vom 5ten October 1807 gewarnt, da auf dieselben die Löschung der gedachten Post, wegen der zu diesem Zweck nicht erfolgten Exhibition desselben, nicht hat vermerkt werden können. Breslau den 14. August 1818.

Zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Avertissement.) Bei dem am 29sten v. M. in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohme Statt gefundenen Balle sind Drei dem hiesigen Kaufmanns-Zwinger zugehörige silberne

Eß-Löffel und Eine dergleichen Gabel abhanden gekommen. Demjenigen, der solche wieder herbeizuschaffen oder, wo sie hingekommen, nachzuweisen vermag, wird, auf diesfällige Anzeige bei dem Rathhaus-Inspector Zülich, eine angemessene Belohnung bewilligt werden. Die Löffel sind bezeichnet: 1ster „Nro. 79. verehrt dem Zwinger, Johann Benjamin Neugebauer, den 5ten September 1771"; 2ter „Nro. 102. verehrt dem Zwinger, Johann Friedrich Eichborn, den 14ten August 1773"; 3ter „Nro. 166. verehrt dem Zwinger, Wilhelm Gottlieb Reimnitz, den 18ten July 1779". Die silberne Gabel war bezeichnet: „Nro. 98. verehrt am Tage des Dankfestes den 17ten May 1795 von J. B. Moritz." Breslau den 14. October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zu verpachten.) Da das Mühlen-Gärtchen nebst Wohngebäude auf dem Mühlenplatz an der Oder-Quer-Brücke, neben dem Wohnhause des Papiermühlen-Pächters, auf Ostern 1819 pachtlos wird; so soll solches anderweit verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 9ten November dieses Jahres angesetzt, und es werden daher Pachtlustige hiermit eingeladen: sich am gedachten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können täglich beim Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen, auch kann das Gärtchen von demselben gezeigt werden. Breslau den 10ten October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Montag den 19ten October c., nach Mittag um 2 Uhr, sollen auf dem Königlichen Holz-Hofe vor dem Ohlauer Thore, so wie dicht hinter der Alt-Scheitniger Kalk-Scheune, wegen Beschränkung des Raums, eine Anzahl guter Versatzungs-Pfähle und Versatzungs-Leitern, so wie noch verschiedene andere Flöß-Utensilien, plus licitanti verkauft werden. Kauflustige haben sich am gedachten Tage zur bestimmten Stunde bei dem Königlichen Holz-Amte vor dem Ohlauer Thore einzustellen. Breslau den 7. October 1818.

Königliche Flößerey-Administration. Reichel.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von Seiten des Justiz-Amts der Rittergüter Herrmannsdorf und Strachwitz ꝛc. wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers die zu Kaltasche sub Nro. 40. belegene Gottlieb Schwarzsche Kolonistelle, aus einem Hause, Gärtchen und 4 Scheffeln Aussaat Acker im Felde bestehend, welche localgerichtlich auf 865 Rthlr. Courant gewürdigt worden, hiemit nothwendig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in dem dieserhalb peremtorisch anberaumten Bietungs-Termine den 10. November c. Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei entweder in Person oder durch genugsam legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl bei den Ortsgerichten in Strachwitz, als auch in hiesiger Amts-Kanzlei eingesehen werden. — Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten, Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sub poena praeclusi et silentii perpetui hiemit ebenfalls vorgeladen. Breslau den 22. August 1818. Das Justiz-Amt der Strachwitzer Güter. Jungnitz.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau wird hiermit bekannt gemacht: daß, nachdem die hiesige städtische Armen-Direction, als Universal-Erbe des Wittwe Anna Rosina Steinertschen Nachlasses zur Tscheppine vor dem Nicolaithore, auf Eröffnung des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses unter Antritt des Nachlasses cum beneficio legis et inventarii, und unter Entsagung der Administration des Nachlasses, angetragen hat; so ist diesem Antrage deferirt, und der Concurs eröffnet worden. Es werden solchemnach alle diejenigen, die hieran, es sey als Gläubiger, oder aus welchem Titel es immer wolle, einen Anspruch

zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen 6 Wochen und längstens in termino den 17ten December c. persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Claren Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Ansprüche gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben: daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden angewiesen, auch ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Auch werden denjenigen, die persönlich zu erscheinen gehindert werden, und hieselbst keine Bekanntschaft haben, die Justiz-Commissarien Herren Müntzer, Müller und Fuhrmann als Mandatarien in Vorschlag gebracht, um diesen das Erforderliche auftragen zu können. — Endlich werden diejenigen, die etwas zur Masse Gehöriges entweder Pfandweise oder aus einem andern Grunde hinter sich haben, hiermit angewiesen, solches längstens bis zu dem anstehenden Termine bei Verlust ihres Rechts hieselbst anzuzeigen, und zur Masse mit Vorbehalt ihres Pfandrechts abzuliefern. Breslau zu St. Claren den 20. July 1818. Homuth.

(Edictal-Vorladung.) Die unbekannten Gläubiger der insolvent gewordenen Carl Ehrenfried und Johann Traugott Schleuder in Geibsdorf werden hierdurch vorgeladen, den Sechszehnten November dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, sich entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen an beregte Schleuder, Vater und Sohn, anzumelden und zu bescheinigen; widrigenfalls sie von der Masse werden präcludirt werden, und ihnen diesfalls gegen die übrigen bei diesem Creditwesen interessirten Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zur Annahme für Vollmachten für Auswärtige werden die Herren Justiz-Commissarii Scholtz, Nitzsche, Walter, Pudor, Rüffer und Förster allhier in Lauban vorgeschlagen. Lauban den 28. Julius 1818.

Das Stadt-Gericht. Hergesell, Stadt-Richter.

(Vorladung des Freihäusler und Soldat Gottfried Otte aus Polgsen.) Der im Jahr 1813 zu dem 8ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment gekommene, nachmals bei der Brandenburgschen reitenden Artillerie-Brigade gestandene Gottfried Otte wird seit der Schlacht von Leipzig vermißt, und hiermit so wie seine unbekannten Erben aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten längstens bis zum 6ten November a. c. hieselbst zu melden, weil er nach Verlauf dieser Zeit auf Antrag seiner Mutter Anne Marie geborne Böhm für todt erklärt und ihr sein Nachlaß übergeben werden muß. Winzig den 16ten July 1818. Das Polgsener Gerichts-Amt. Schleier.

(Vorladung des Johann Christoph Kliem aus Rayschen.) Der mit dem 10ten Landwehr-Infanterie-Regiment, 3ten Bataillon und 3ten Compagnie, unter Herrn Hauptmann Gallinsky 1813 ausmarschirte Johann Christoph Kliem, welcher seit der Schlacht bei Culm vermißt worden, wird, so wie dessen unbekannte Erben aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, längstens bis zum 6ten November d. J. hieselbst zu melden, weil er nach Verlauf dieser Zeit auf Antrag seiner Frau Dorothea geborne Becker für todt erklärt und sein Nachlaß unter dieselbe und seinen Sohn vertheilt werden muß. Winzig den 19. July 1818. Das Gerichts-Amt für Rayschen. Schleier, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Der im Jahre 1806 zur Vertheidigung der Festung Schweidnitz abgelieferte Weber Johann Gottlieb Berger aus Seitendorff, welcher im Monat Februar 1807 mit den Gefangenen, angeblich nach Holland, abgeführt worden, hat seit jener Zeit nicht das Geringste von sich hören lassen. Auf den Antrag seines leiblichen Bruders Carl Benjamin Berger, und seines Vormundes, des Gerichtsgeschwornen Alex, wird derselbe daher hiermit vorgeladen: den 16ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem hiesigen Gerichts-Amte sich entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu ge-

wärtigen, daß der Johann Gottlieb Berger für todt erklärt und in sein weniges Vermögen die Intestat-Erbfolge eröffnet werden wird. Seitendorff, Waldenburger Kreises, den 20sten August 1818. Das v. Czettritz und Neuhauß Seitendorffer Gerichts-Amt.

(Aufforderung. Nach unserer Uebersicht haben wir nun alle Creditoren, mit Ausnahme der Legatarien, von dem Nachlasse unsers verstorbenen Freundes, des hiesigen Kaufmanns Herrn Johann Carl Anders, befriedigt. Wer also noch eine legitime Forderung an selbigen haben sollte, melde sich binnen 2 Monaten in der Handlung D. Willert & Comp. am Salzringe. Dagegen erwarten wir aber auch sofort Zahlung von deren, so noch im Rückstande sind; entgegengesetzten Falles müssen wir den Weg Rechtens dazu wählen. Breslau den 13. October 1818.

D. Willert. Christian Kliche.

(Bekanntmachung.) Eingetretener Hindernisse wegen kann sowohl die auf den 19. October und folgende Tage dieses Jahres angekündigte, die erste Abtheilung enthaltende, Auction an Kupferstichen aus dem Nachlasse Sr. Excellenz des verstorbenen Königlich Sächsischen Ersten Marschalls Freiherrn zu Racknitz, so wie die zu hochgedachtem Nachlasse gehörige, auf den 16. November dieses Jahres bekannt gemachte, zweite Abtheilung, bestehend in Kupferstich-Werken, Gemälden, Büchern, Naturalien, Curiositäten und andern bedeutenden Gegenständen, gegenwärtig nicht Statt finden, und soll vielmehr die Auction

der ersten Abtheilung den Ersten Februar 1819

ihren Anfang nehmen, und folgende Tage bis nach Beendigung der ersten sowohl als zweiten Abtheilung ununterbrochen fortgefahren werden. Welches hierdurch den Liebhabern und Theilnehmern angezeigt wird. Dresden, den 30. September 1818.

Wilhelm Friedrich Ziesemer, Königl. General-Kriegs-Gerichts-Gouvernements- und Amts-Taxator und Auctionator jur.

(Bekanntmachung.) Montag den 19ten October c., früh um 9 Uhr, werde ich auf der Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum die bereits angezeigte letzte Auction in diesem Locale beschließen; unter andern kommen vor: einige Gedecke Tischzeug, Kleider, verschiedener Damen-Putz, ein Porzellain-Service, und diverses Meublement. — Zugleich ersuche ich die Herren Eigenthümer der noch bei mir häufig stehenden Sachen, sich bei mir einzufinden, da ich, ohne Rücksicht auf mir früher angesetzte Preise, wegen Räumung des Locals zuschlagen muß. — Zu allen auswärtigen Auctions-Geschäften empfehle ich mich ferner. Meine Wohnung ist auf der Schuhbrücke im blauen Adler zwei Stiegen hoch. Breslau den 16. October 1818.

Samuel Pieré, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 26sten October a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armenhause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleider und Meubles, imgleichen eine Quantität Knaster in Packeten, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 15. October 1818.

☞ (Wagenverkauf.) Ein noch wenig gebrauchter, ganz leichter, moderner, halbgedeckter Wagen, in zwei Federn hängend, steht billig zum Verkauf vor dem Ohlauer Thore in No. 1.

(Schlachtvieh-Verkauf.) In Louisenthal bei Brieg stehen 70 fette Schöpse zum Verkauf.

(Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Hünern, 1¼ Meile von Breslau, stehen Veränderungshalber 8 Zug-Ochsen, größtentheils 3- und 4jährig, und 10 Stück diesjährige Kälber Danziger Race zum Verkauf. Kauflustige belieben sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Karpfensaamen.) Bei dem Dom. Jeltsch an der Oder, Ohlauer Kreises, stehen 300 Schock ächter, starker zweijähriger Karpfensaamen zum Verkauf, welcher noch vor Winters abgeholt werden kann. Kauflustige haben sich daselbst zu melden. Pauli.

(Zu verkaufen) sind ächte hochstämmige Leipziger Obstbäume, so wie auch eine große Parthie schöner Johannis- und Himbeer-Sträucher, Schweidnitzer Anger in No. 215. beim Gärtner Krieger.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Lehrbeutel steht eine bedeutende Quantität Mauerziegel und Flachwerke gegen billigen Preis zum Verkauf. Kauflustige belieben sich unter den alten Fleischbänken in No. 225. zu melden.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko an, daß er binnen längstens zehn Tagen mit einigen und zwanzig Stück national-Englischer und Mecklenburgischer Reit- und Wagen-Pferde, die sich durch vorzügliche Schönheit und Güte auszeichnen, von der Leipziger Messe hier eintreffen wird. Breslau den 17. Oct. 1818.

Samuel Abraham, Pferdehändler, wohnt in dem an der Promenade neu erbauten Hause des Herrn Ober-Post-Commissaire Sauer.

(Anzeige.) Frische große Holsteiner Austern in Schaalen und fetten geräucherten Rhein-Lachs erhielt wiederum mit der Post Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frische Holsteiner Austern in Schaalen sind mit der letzten Post angekommen, und zu haben, auf der äußern Ohlauer Gasse nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Anzeige.) Frische Gebirgs-Butter ist zu haben bei
Hoffmann & Häusler, Antonien-Straße in No. 649.

(Anzeige.) Gute Gebirgs-Butter ist zu haben bei
C. C. Schneider, Stockgasse in No. 1996.

(Anzeige.) Beste russische Lichte mit baumwollenen Dochten, die nicht rinnen, nebst schönen bunten Teppichen, sind äußerst billig zu haben bei
D. Langner, unter dem Tuchhause im grünen Kranz.

(Anzeige.) Beste russische gegossene und gezogene Lichte verkauft zu billigen Preisen
George Ludwig Maske,
im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe, No. 579.

(Bekanntmachung.) Allen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, und einem geehrten Publikum, habe ich die Ehre mein hiesiges Etablissement, welches in einer Specerey-Handlung en detail besteht, ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich hierbei zur gütigen Abnahme von Colonial-Waaren, wie auch der berühmten ächt raffinirten Brennöle aus der Fabrik Buvry et Vaudel ganz ergebenst, mit Versicherung der besten Bedienung und möglichst billigsten Preise. Mein Gewölbe ist auf der Schmiedebrücke, vom Ringe links im ersten Viertel, im Kaufmann Peukertschen Hause. Breslau den 15. October 1818.

Philipp Wilhelm Wilde, Kaufmann.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg, auf der Reuschen-Gasse in No. 53, empfiehlt sich mit der neusten Façon von schwarzen Strohhüten, Spaterie-Hüten, weißen Bunden und schwarzen Straußfedern, allen Arten Stroh-Garnirungen, Spahnblatten, Bast. Auch werden alle Arten Strohhüte zum Umarbeiten und Schwarzfärben angenommen, auch Federn aufgekrauset.

Bei Unterzeichnetem ist vor Kurzem erschienen:
Allgemeine Therapie der Krankheiten des Menschen. Zu akademischen Vorlesungen von W. G. H. Remer, Medizinalrath, Dr. und Prof. rc.
2 Rthlr. 15 Sgl. Courant.
Breslau den 13. October 1818. Wilibald August Holäufer.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitals-Anzeige.) 2000 Rthlr. sind sogleich zur ersten Hypothek zu vergeben. Näheres beim Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Capitals-Anzeige.) Es sind 2000 Rthlr. auf pupillarische Sicherheit bald zu haben, in der Catharinen-Gasse No. 1364. in der 3ten Etage.

(Capitals-Gesuch.) 2000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein städtisches Haus gesucht. Das Nähere im Gewölbe am Elisabeth-Kirchhofe No. 182.

(Menagerie.) Herr Tourniaire, general-concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, privilegirt von Sr. Maj. dem Könige von Baiern, wie auch von andern Höfen, Lieferant für viele Menagerien, giebt sich die Ehre ein hochzuverehrendes Publikum zu benachrichtigen, daß er nur 14 Tage mit seiner großen Menagerie hier verweilen wird, welche besteht aus: 1) einem lebendigen männlichen Rhinoceros oder Nashorn, 2) einem Elephanten, 3) einem afrikanischen Pferde, und 4) einer großen Sammlung von amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Affen und Vögeln, so wie auch einem Pelikan, dergleichen noch keiner in hiesiger Stadt gesehen worden ist. — Herr Tourniaire ist überzeugt, daß jeder Kenner und Liebhaber nach genauer Besichtigung dieser Gegenstände gestehen wird, daß das, was gesagt wird, nur ein Schattenriß gegen die Wirklichkeit ist, und hofft daher um so mehr auf zahlreichen Zuspruch. — Die Kupferstiche des Rhinoceros sind an der Kasse für 12 Gr. Courant zu haben. — Der Schauplatz ist im Kreuzhofe in der neu gebauten Bude.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich den Sanderschen Garten nebst Coffeehaus vor dem Nicolai-Thore angenommen habe, und morgen, Sonntag als den 18. October, das erste Mal schenken werde. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich sorgen. Wagner, Coffetier.

(Anzeige.) Da ich das ehemalige Reinhardsche Coffee-Haus vor dem Oderthore übernommen habe, und Sonntag als den 18ten October a. c. zur Einweihung festsetze, so gebe ich mir die Ehre, mich Einem verehrungswürdigen Publiko gehorsamst zu empfehlen. Ich werde alles zur Zufriedenheit ordnen, Sonntags, Montags und Freitags Concert und Tanz-Musik halten, Speisen, Getränke gut und billig reichen, und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau den 13. October 1818. A. Bartscht, Coffetier.

(Anzeige.) Daß ich Sonntag als den 18ten d. M. in den zwei Kegeln auf der Ohlauer Straße zum erstenmal Proskauer Flaschenbier schenken werde, nebst dem weißen Doppel-Flaschen- und Faßbier, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Breslau den 14. October 1818. Flöthe.

(Bekanntmachung.) Da ich mein neues Gasthaus, zur Hoffnung genannt, an der Straße des Klosterplatzes gelegen, so weit eingerichtet habe, daß ich mit Logis und Stallung jedem Reisenden aufwarten, und jeden Gast honett bewirthen kann; so mache ich dies dem reisenden Publiko mit der Bitte bekannt, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren; wogegen ich mich bemühen werde, mir durch prompte und reelle Bedienung gütigen Beifall zu erwerben. Trebnitz den 9. October 1818. Böhm, Gastwirth.

(Wohnungsveränderung.) Die Verlegung meiner Wohnung aus meinem zeitherigen Hause auf der Odergasse, in mein jetzt erkauftes Haus No. 1874. auf der Schmiedebrücke, verfehle ich nicht, meinen resp. Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, und Ihrem fernern Wohlwollen mich bestens zu empfehlen. Carl Müller, Schneider-Meister.

(Bekanntmachung.) Es wird in einer der bedeutendsten Ziegeleyen Schlesiens unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein Ziegelmeister für das Jahr 1819 u. s. w. gesucht, welcher nicht allein die der Sache angemessene Caution zu leisten im Stande ist, sondern auch sein Metier ganz ausnehmend gelernt haben, durch die besten Atteste seine mehrjährige Dienstzeit sich ausweisen, und hierüber auch die Probe seiner Kunst bei seinem Anerbieten ablegen muß. Ein solches Subjekt hat sich auf der Schuhbrücke in No. 1703. eine Stiege hoch zu melden, um das Nähere zu gewärtigen. Breslau den 15. October 1818.

(Offene Dienste.) Das Dom. Dometzko, Oppelnschen Kreises, sucht pro Weihnachten c. einen Ziergärtner, mit guten Zeugnissen versehen, welcher in aller Hinsicht das leistet, was man von einem geschickten Gärtner fordert. Desgleichen sucht das unterzeichnete Dominium einen unverheiratheten Ziergärtner, mit den besten Zeugnissen seiner Geschicklichkeit und seines Wohlverhaltens versehen, pro Weihnachten c. Dergleichen Subjecte haben sich allhier zu melden. Baumgarten, bei Strehlen, den 14. October 1818. Ernst v. Schickfus.

(Gesucht) wird ein verheiratheter Hausknecht, der dabei die Gärtnerei versteht und gute Atteste seiner Aufführung beibringen kann. Nähere Bedingungen sind zu erfragen auf dem Sperlingsberge in No. 1859. eine Stiege hoch, von 12 bis 2 Uhr Mittags.

(Gesuch.) Eine Putzmacherin wünscht einige Mädchen von guter Erziehung in ihre Lehrstunden zu haben. Das Nähere erfährt man in ihrem Gewölbe auf der Schweidnitzer Gasse in dem Hause des Bäckers Herrn Egner No. 770.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine Person von mittleren Jahren wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt ihr Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Schneidermeister Banowsky, Altbüßer-Gasse im rothen Stern.

(Reisegeleglenheit.) Es geht den 18. October ein ganz verdeckter Reisewagen in 4 Tagen nach Dresden und Leipzig. Das Nähere im Seilerhofe in No. 143. Neuschengasse.

(Reisegelegenheit.) Ein einzelner Herr reiset kommenden Dienstag oder Mittwoch nach Berlin. Wer diese Gelegenheit mit benutzen will, erhält nähere Nachricht beim Lohnkutscher Lebstück, in der gelben Maria, Nikolai-Straße.

(Anfrage.) Wer ein gebrauchtes, jedoch noch gutes Billard im billigen Preise zu verkaufen hat, melde es in der Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Warnung.) Da ich von jeher gewohnt bin, alle meine Bedürfnisse baar zu bezahlen; so warne ich hiermit einen jeden, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle. Breslau den 15. October 1818.

Der Zahnarzt Lämmlein, wohnhaft auf der Ohlauer Gasse im Hause des Kaufmanns Herrn Schmiege.

(Verlornes Armband.) Am 14. October ist auf dem Walle beim Schweidnitzer Thore, oder auf einer der dahin führenden Straßen, ein Armband von Haaren mit goldenem Schloß, woran die Namen Bertha und Henriette, verloren gegangen. 16 Gr. Cour. werden dem geboten, der es auf dem Paradeplatz No. 5, im Hinterhause gegen die Herrengasse, zwei Treppen hoch, abgiebt.

(Miethgesuch.) Es wird für einen unverheiratheten Herrn ein Quartier von 3 bis 4 Zimmern, nebst Stallung und Wagenplatz, innerhalb der Stadt, zu Weihnachten gesucht. Das Nähere beim Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen und bald zu bewohnen) sind 6 schöne Zimmer nebst allem Zubehör in der zweiten Etage. Das Nähere beim Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen.) Vor dem Schweidnitzer Thore ist eine Wohnung von 4—5 Stuben, wie auch Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Pohl, auf der Schweidnitzer Gasse in No. 887.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer in No. 863. auf der Hummerey.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist ein Logis von 2 schönen Stuben nebst Zubehör am Neumarkt in der steinernen Bank vorn heraus. Das Nähere beim Agent Herrn Ruprecht daselbst.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist eine in dem auf dem Markte sub No. 2026. belegenen Hause befindliche kleine Wohnung im 4ten Stock, desgleichen ein Stall.

(Zu vermiethen.) Zwei meublirte Stuben sind unter billigen Bedingungen zu haben und bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man auf der Mäntlergasse No. 1298. im zweiten Stock.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist auf der Carlsgasse in No. 621. eine Stube mit, auch ohne Meubles, und zu erfragen zwei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen.) Auf der Neuenwelt-Gasse No. 106. in der Schmiede ist eine Stube mit, auch ohne Meubles zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man im Hause zwei Treppen.

(Zu vermiethen) ist nahe an der Ohlauer Straße eine völlig meublirte Stube. Nähere Nachricht auf der Ohlauer Straße No. 1194. im Ledergewölbe.

Beilage zu No. 122. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 17. October 1818.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des im letzten Kriege gegen Frankreich gebliebenen Majors des Westpreußischen Grenadier-Bataillons Gustav Wedig von Tuchsen die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 11. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Auf den Antrag des Gutsbesitzers Johann Heinrich Unverricht auf Eisdorff werden hiermit alle diejenigen, welche an folgende, auf oben genanntem im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Striegauschen Kreise belegenen Gute intabulirten Capitalien, als: a) 4000 Thlr. schl. sub No. 1., oder 3200 Rthlr. Preuß. Courant, welche der ehemalige Besitzer Christoph Heinrich v. Festenberg dem Johann George Freiherrn v. Werthorn als ein Darlehn schuldig geworden, ex decreto vom 30. May 1721 eingetragen; b) 2000 Thlr. schl. sub No. 2., oder 1600 Rthlr. Preuß. Courant, für den Adam Heinrich Groß als ein dem vorbenannten frühern Besitzer vorgestrecktes Darlehn, intabulirt den 22sten August 1721, und c) 17,000 Thlr. schl. sub No. 3., oder 13,600 Rthlr. Preuß. Courant, rückständige Kaufgelder, für die v. Gellhornsche Curatel sub reservatione juris hypothecae vom 27. Octbr. 1747 intabulirt, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. Fuhrmann auf den 25. Januar 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine im Ober-Landes-Gerichts-Hause allhier persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche umständlich anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real Ansprüchen an das Gut Eisdorff und die obbemeldeten darauf eingetragenen resp. 3200 Rthlr., 1600 Rthlr. und 13,600 Rthlr. unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt, und die gedachten Capitalien selbst im Hypotheken-Buche von Eisdorff ohne Weiteres dann werden gelöscht werden. Urkundlich unter dem Ober-Landes-Gerichtlichen Siegel und Unterschrift. Gegeben Breslau den 11. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf dem Robot-Bauergute No. 6. zu Polnischmarchwitz Namslauschen Kreises haftet sub Rub. III. No. 4. ein rückständiges Kaufgelder-Capital von 475 Rthlrn. Courant für den ehemaligen Besitzer Johann Kricke, welches ex instrumento vom 7ten September 1817 ex decreto de eodem dato eingetragen worden. Dieses Instrument ist von dem Eigenthümer Johann Kricke angeblich verloren worden; und da derselbe Behufs der Anfertigung eines neuen Hypotheken-Instruments auf das öffentliche Aufgebot dieses angeblich verlornen Instruments angetragen hat, so fordern wir alle diejenigen, welche auf dieses verloren gegangene Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch auf, sich binnen dato und Neun Wochen, spätestens aber in dem auf den 28sten December c. anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii allhier zu Namslau vor demselben zu melden, das Instrument zu produciren, und ihre etwanige Ansprüche an

das verpfändete Grundstück anzuzeigen und darzuthun, widrigenfalls dasselbe nach Ablauf dieser Frist amortisirt, und jedem unbekannten Inhaber ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dem Extrahenten aber ein neues Hypotheken-Instrument ertheilt werden soll. Namslau den 9. October 1818. Das Gerichts-Amt zu Polnischmarchwitz. Lessing.

(Subhastation.) Hirschberg den 29sten September 1818. Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichte soll der sub Nro. 455. hieselbst gelegene, auf 14155 Rthlr. abgeschätzte, zu den drei Bergen benannte Gasthof und Garten des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in terminis den 15ten December c., den 9ten Februar 1819, und den 27. April 1819, als dem letzten Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

(Subhastation.) Hirschberg den 2. October 1818. Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 38. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 2464 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiesen des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in termino den 28. April 1819, als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

☞ (Tabacks-Commissions-Anzeige.) Nach Beendigung der diesjährigen Tabacks-Erndte empfehle ich mich meinen auswärtigen Geschäfts-Freunden wiederum zum Ankauf von Uckermärker Tabacks-Blättern. Tabacks-Fabriken und Handlungen, welche mir Aufträge hierin zu ertheilen wünschen, bitte ich, sich an mich zu wenden, und werde sodann die näheren Bedingungen mittheilen. Prenzlau den 9. October 1818. Wilhelm Bonstedt.

(Bekanntmachung.) Durch das gütige Wohlwollen meines zeitherigen Prinzipals, jetzigen Gutsbesitzers, Herrn Friedrich Otto, bin ich in Stand gesetzt, mich selbst zu etabliren. Ich mache solches allen meinen Gönnern, Freunden und besonders einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ganz ergebenst bekannt, und bemerke zugleich, daß ich mit allen Sorten der sonst so beliebten Tabacke der ehemaligen Ottoschen Fabrik versehen bin, auch mir durch eine Reihe von 9 Jahren die nöthigen Kenntnisse erworben habe, um meine Kunden mit diesen Tabacken ohne alle Abweichung fortdauernd bedienen zu können. Zugleich führe ich alle Sorten Specerey-, Materiol- und Farbe-Waaren, verspreche die möglichst billigsten Preise und prompte Bedienung, und werde das Vertrauen, welches mir zu Theil wird, durch strenge Rechtlichkeit zu erhalten mir zur Pflicht machen. Breslau den 12. October 1818.

Carl Friedrich Krause, Ohlauer Straße im goldenen Baum No. 937.

(Etablissement.) Mit Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren für die Herren Partkrämer, Gold- und Silberarbeiter, Instrumentmacher, Graveurs, Uhrmacher, Gürtler, Gelbgießer, Klempther, Tischler und Schlosser, so wie auch mit dergleichen zu jedem häuslichen Gebrauch, empfehlen sich in den möglichst billigen Preisen

W. Heinrich et Scherpel, im goldenen Baum am Ringe No. 1202.

(Bekanntmachung.) Madame Anders macht hierdurch einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß sie ihr Logis verändert hat, und jetzt auf der großen Ohlauer Gasse am Schwibbogen im Hause des Hutmachers Herrn Sebastian zwei Stiegen hoch wohnt; wobei sie sich mit fertigem Putz nach dem neusten Geschmack empfiehlt, so wie auch Bestellungen in dieser Hinsicht annimmt. Breslau den 13. October 1818.

(Capitalien-Gesuch.) Es werden 2000, 3000 und 6000 Rthlr. gegen gute Sicherheit zur ersten Hypothek verlangt; so wie auch auf eine ländliche Besitzung, welche einen Werth von 10,000 Rthlrn. hat und sich ohnweit Breslau befindet, 1800 Rthlr. verlangt werden. Das Nähere beim Agent Schultz, auf der Schweidnitzer Straße im Meerschiff.

(Abhanden gekommene Lotterie-Loose.) Die Viertel-Loose No. 63124. lit. C. und No. 63128. litt. A., zur 4ten Classe 38ster Lotterie gehörig, sind in unrechte Hände gekommen; der etwa darauf fallende Gewinn kann nur den rechtmäßigen Besitzern, welche namentlich in meinem Buche eingetragen sind, auch die Loose der ersteren 3 Classen in Händen haben, ausgezahlt, und ihnen demnächst Erneuerungs-Loose zur 5ten Classe von mir ausgehändiget werden. Ferner ist das ganze Loos No. 15352., so wie auch die beiden Viertel-Loose No. 45965. litt. C. und

No. 64385. litt. A., verloren gegangen, wo auch im Falle eines Gewinnes nur die wirklichen Besitzer Anspruch machen können, und, wie oben schon erwähnt, verfahren werden wird. Welches ich hiermit zur Warnung anzeige. Schreiber.

(Entwendet.) Bei einem Transport von der Waage bis in mein Gewölbe wurde mir eine Schachtel Bernstein-Korallen entwendet. Der ehrliche Käufer wird gebeten, solche gegen gute Belohnung zurück zu geben.

J. Flatau junior, im Gewölbe auf der Carlsgasse, dem Königl. Palais gegenüber.

(Diebstahl.) Es sind durch Einbruch vom 10ten zum 11ten d. M. nachstehende Sachen: Neun Stück große carrirte Tischtücher, Sieben Dutzend dergleichen Servietten, sämmtlich mit F. H. schwarz gezeichnet und nummerirt, ferner Dreißig Ellen roth gestreifte und Funfzehn Ellen blau gegitterte Leinwand, Sechs neue kleine Kinderhemdchen von Cambray, Sechs Stück Kupferstiche die Geschichte „Paul und Virginie" vorstellend, Ein Stück Luther und Kalvin, und noch Vier andere Kupferstiche und Sachen, so wie zwei Metzen Butter, dem Unterzeichneten gestohlen worden. Sollte von oben benannten Sachen etwas zum Vorschein kommen, so wird höflichst ersucht, solche in Beschlag zu nehmen und mir hiervon Anzeige geneigtest zu machen. Der Entdecker hat von mir eine angemessene Belohnung dankbarst zu erwarten. Landeck den 11. October 1818. Friedrich Haseloff, Bade-Traiteur.

(Verlaufener Windhund.) Den 12ten d. M. hat sich hieselbst am Sandthore ein männlicher großer Windhund, der auf den Namen Diana hört, verlaufen. Er ist aschgrau mit weißer Kehle und weißen Flecken, und hat zwei Wunden an der Brust. Wer diesen Hund bei dem Herrn Oberst v. Sack in der Wurstgasse abliefert, erhält zwei Thaler Belohnung und Ersatz seiner etwanigen Kosten. Breslau den 14ten October 1818.

Rittmeister v. Puttkammer.

(Zu vermiethen.) Eine schöne meublirte Stube zwei Stiegen hoch vorn heraus ist auf der großen Ohlauer Gasse am Schwibbogen im Hause des Hutmachers Herrn Sebastian zu vermiethen, und das Nähere auch im zweiten Stock zu erfahren. Breslau den 13. October 1818.

Literarische Nachrichten.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn für 5 sgr. Courant zu haben:

Michaelis, J. F., Brandenburgisch-Preußische Regenten-Tafel, oder Tabellen, welche die Namen aller Regenten, die Zeit ihrer Regierung, wie auch die merkwürdigsten Umstände enthalten, welche sich während ihrer Regierung ereignet haben. Sechste sehr vermehrte Auflage. gr. 8.

Den Freunden des Vaterlandes wird die Erscheinung dieser Schrift um so angenehmer seyn, da in dieser neuen Auflage auch die merkwürdigen Ereignisse der Jahre 1813 bis 1815 aufgenommen worden, und nunmehr diese Schrift einen vollständigen Ueberblick über alles das gewährt, was sich seit Begründung der preußisch-brandenburgischen Monarchie Wichtiges ereignet hat.

Bei J. C. Hinrichs in Leipzig sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Koch, Conrektor C. G., Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Mit grammatischen, philologischen und historischen Anmerkungen, und mit beständiger Hinsicht auf die vorzüglichsten Sprachlehren, philologischen Werke und Klassiker. gr. 8., (über 22 enggedruckte Bogen). 1817. 25 sgr. Cour.

„Wirklich findet man", sagt der Recensent dieses empfehlungswerthen Uebungsbuchs in der Jen. Allg. Lit. Zeit., „was auf dem Titel versprochen ist, im Buche selbst treu und redlich gehalten. Es ist reich an guten Anmerkungen, für welche nicht nur alle gewöhnliche Schulgrammatiken, sondern auch die philologischen Werke von Cellarius, Vorstius, Popma, Nolten rc. sehr fleißig benutzt sind, die lateinischen Wörter sind nicht blos dem deutschen Text untergesetzt, sondern es sind häufig Beweisstellen aus Klassikern für sie angeführt, ihre Bedeutungen abgeleitet, ihre Unterschiede angegeben, Bemerkungen über die Construction und den Sprachgebrauch mitgetheilt rc. rc. Hieraus wird leicht abgenommen werden können,

wie viel mehr in diesem Werke gefunden wird, als in seinen Vorgängern, und wie richtig Herr K. eingesehen hat, was in diesem Gebiete noch zu thun übrig ist."

Ernst Hold, Weltgeschichte für die Jugend bis auf die neuesten Zeiten dargestellt. Mit 81 Abbildungen auf 27 Tafeln. gr. 8. Druckpapier 2 Rthlr. 10 sgr. Cour. Dieselbe auf Schreibpapier mit colorirten Kupfern. Gebunden 3 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Mit der Beendigung dieses Werks erfüllt der Herr Verf. erst jetzt ein seit mehreren Jahren gethanes Versprechen, wodurch das Ganze aber sehr gewonnen hat, da die ereignißreiche neueste Zeit bis 1818 dargestellt ist. Es ist ein so angenehmes Lese- als nützliches Vorbereitungsbuch für Jung und Alt; nicht trockne chronologische Uebersicht, sondern fortschreitende Erzählung der großen universal-historischen Begebenheiten, in dem ansprechenden Vortrage des Herrn Verf. geschrieben und darf sich sicher eben der guten Aufnahme erfreuen, als dessen andere Schriften.

Bei Wilhelm Lauffer in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Actenstücke in Bezug auf San Domingo und Amerika, geordnet vom Herrn von Pradt, ehemal. Erzbischofe von Mecheln. Aus dem Franz. 8. 23 sgr. Cour.

Dieses neueste Werk des bekannten Verfassers enthält die merkwürdigen Beweisschriften der hochwichtigen Begebenheiten auf San Domingo und Amerika im Zusammenhange; so wie der darin gegebene Aufschluß über den Geist der Bewohner und das wahrscheinliche Schicksal dieser Länder ein hohes Interesse erregt.

Die Heilkraft gewisser Bewegungen des Körpers zur Vertreibung hartnäckiger Hypochondrie und Gicht; nebst Anzeige eines neu erfundenen Mittels die Schwäche der Augen zu heben und sich von der Brille zu befreien. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 20 sgr. Cour.

Der Kinderfreund; ein Lesebuch für Landschulen, von J. E. von Rochow. Neu bearbeitet von J. F. Schletz. Zwei Theile. 5te mit Schulgebeten, vielen Abbildungen und Musikblatt vermehrte Auflage. 8. 8 sgr. Cour.

Durch die das kindliche Gemüth ansprechende Vollständigkeit alles Wissenswürdigsten hat dieses bekannte Schulbuch schon lange eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Ich bemerke daher nur, daß es von nun an wieder unausgesetzt zu haben ist.

Gewächse zu überwintern.

Da die Zeit wieder da ist, wo die Garten- und Blumenliebhaber um ihre zärtlichen Lieblinge besorgt zu werden pflegen, so machen wir von neuem auf die Belehrungen aufmerksam, welche der so bekannte Gartenkünstler, Herr Doctor Dietrich, Vorsteher des botanischen Gartens in Eisenach, in einem schon viermal aufgelegten Werkchen mitgetheilt hat. Dasselbe hat den Titel:

Der Wintergärtner, oder Anweisung die beliebtesten Modeblumen oder Zierpflanzen, ohne Treibhäuser und Mistbeete, in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern oder für den offenen Garten vorzubereiten, 1818,

und ist für 1 Rthlr. Cour. bei uns und in allen anderen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben. Gebrüder Gädicke in Berlin.

So eben ist in der Vossischen Buchhandlung in Berlin erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Handbuch der Geographie und Statistik des Preußischen Staats, nach den neuesten Bestimmungen, von Dr. Christian Gottfried Daniel Stein. gr. 8. 1819. 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.

Wenn wir hiermit die Erscheinung des obigen Handbuchs, von dem so berühmten als würdigen Verfasser Hrn. Dr. Stein, bekannt durch mehrere seiner vortrefflichen geographischen Werke, anzeigen, so geschieht dies nur, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Handbuch bis zu dem letzten Augenblick in allen Zweigen des preußischen Staats vorgefallener Veränderungen bearbeitet worden ist. — Mehr darüber zu sagen erlaubt uns die Bescheidenheit nicht.

(Hierbei eine außerordentliche Beilage, betreffend die Schwefelräucherungs-Anstalt in Breslau).

Außerordentliche Beilage zu No. 122. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 17. October 1818.)

Nachricht
von
den Fortschritten der zu Breslau errichteten Schwefelräucherungsanstalt.

Als wir vor sechs Monaten die Errichtung der Schwefel-Räucherungs-Anstalt dem Publikum anzeigten, enthielten wir uns aller nähern Erklärungen über die Wirksamkeit und die Art der Anwendung dieses Mittels. Wir waren überzeugt, daß über den Werth einer neuen Entdeckung nur eine unbefangene Beobachtung entscheiden könne, daher überließen wir es unsern Collegen, mit uns gemeinschaftlich die Wirksamkeit dieses neuen Mittels zu prüfen. Jetzt, da wir dasselbe in fünf und achtzig Fällen angewendet und durch die sorgfältigste Beobachtung erprobt haben, sind wir im Stande darüber eine vollständige Nachricht bekannt zu machen.

Die große Wirksamkeit des Schwefels haben die Aerzte aller Zeiten anerkannt, und der ausgebreitete sowohl innere als äußere Gebrauch desselben ist ein Beweis, wie mannichfaltig die Vortheile sind, die bey verschiedenen Krankheiten dadurch erreicht werden.

Aus diesem Grunde hatten die Versuche, den Schwefel in Dampfgestalt äußerlich anzuwenden, viel für sich, da überhaupt die Anwendung der trockenen Dämpfe in vielen Krankheiten, welche keine Feuchtigkeit vertragen, vor den Bädern den Vorzug verdient; doch war die böse Einwirkung der Schwefeldämpfe auf die Lungen ihrer Anwendung sehr entgegen, daher verdient der französische Arzt Galé

Dank, weil er der sehr sinnreichen Erfindung eines zweckmäßigen Apparats die Anwendung der Schwefeldämpfe ohne die mindeste Gefahr für die Lungen möglich zu machen eine größere Ausdehnung und die hier so segenreiche Publizität gab.

Dr. de Carro, rühmlichst bekannt durch seine Verdienste um die Schutzpockenimpfung, ließ diesen Apparat nach Wien kommen, suchte ihn noch mehr zu vervollkommnen und seine Anwendung allgemeiner zu machen. Der erste Apparat, welcher in Breslau entstand, war aus de Carro's Händen, und nach diesem ist außer dem im Krankenhause der barmherzigen Brüder befindlichen, bereits ein zweyter errichtet, bey welchem noch einigen bey den frühern Apparaten vorhandenen Mängeln sehr glücklich abgeholfen ist.

Die Krankheiten, gegen welche diese Räucherungen empfohlen werden können, sind nach den bisherigen Beobachtungen folgende:

1) Langwierige Haut-Ausschläge und namentlich Flechten aller Art. Wir haben mehrere Fälle von der borkigen, schuppigen und der kleyenartigen Flechte, die bereits mehrere Jahre gedauert hatten, nach einigen Räucherungen geheilt gesehn. Einigemal sahen wir dicke Borken nach kurzer Anwendung dieser Dämpfe abfallen, und die darunter liegende Haut frisch und gesund wieder erscheinen. Gegen die sogenannten Schwind- und Leberflecke, wo man in Paris und in Wien großen Nutzen von diesen Räucherungen sah, haben wir ebenfalls sehr gute Wirkungen beobachtet. Dasselbe gilt von dem Jucken der Haut und von dem trockenen Grinde, wo diese Räucherungen mit vollem Rechte empfohlen zu werden verdienen.

   Gegen die wirkliche Krätze sind diese Schwefeldämpfe von uns bisher wegen Mangel eines zweyten Räucherkastens, um bey einem einzigen Apparate jeden widrigen Eindruck und auch den Schein der Möglichkeit einer Ansteckung zu vermeiden, noch nicht angewendet worden; doch haben wir die Bürgschaft für die Wirksamkeit dieser Räucherungen bey allen Krätzformen in den Erfahrungen der Pariser und Wiener Aerzte.

2) Bey langwierigem Gliederreissen und den verschiedenen Formen der Gicht haben wir von diesen Dämpfen gute Wirkungen gesehn. Wenn auch der Erfolg nicht so sicher war, wie bey den fieberlosen Hautausschlägen, so konnten wir doch auf Erleichterung des Uebels rechnen. In einigen Fällen veralteter Gicht haben diese Räucherungen vollkommene Heilung bewirkt.

3) Gegen die Folgen von Metallvergiftungen und namentlich gegen die Leiden nach übermäßigem Gebrauche des Quecksilbers leisten diese Dämpfe die vortrefflichsten Dienste. Diese Uebel wurden schnell und sicher gehoben.

4) Gegen die Drüsenverhärtungen und lymphatische Geschwülste aller Art sind die Räucherungen ebenfalls sehr dringend empfohlen worden; da wir aber noch zu wenig Gelegenheit hatten, dieses Mittel bey den ebengenannten Krankheiten anzuwenden, so müssen wir darüber auf die Zukunft verweisen und können jetzt nichts verbürgen.

5) Eben so wenig können wir diese Dämpfe bey Lähmungen mit der Zuversicht empfehlen, wie es von einigen Aerzten geschieht. Wenn wir auch bey einigen Gelähmten von diesen Fumigazionen eine Erleichterung und eine etwas vermehrte Beweglichkeit des kranken Theiles wahrnahmen, so hat uns doch eine vollständige Heilung eines Gelähmten nicht gelingen wollen.

Wir haben jetzt zwey Apparate in zwey gesonderten Zimmern errichtet und diese mit Allem, was die Forderungen der größten Bequemlichkeit und der strengsten Reinlichkeit erheischen, versehen; doch müssen wir jeden Badegast ersuchen, die zu seinem Gebrauche nöthige Wäsche mitzubringen, welche durch die ganze Dauer der Kur in der Anstalt behalten, gereinigt und zur alleinigen Benutzung des Eigenthümers gewissenhaft aufbewahrt wird. Hierher gehören:

Zwey Servietten,
Zwey Handtücher,
Ein Betttuch und
Ein Bademantel.

Die nähere Leitung dieser Räucherungen ist dem Herrn Dr. Figulus von uns übertragen worden, dieser führt auch das Journal der Anstalt und füllt die über die Anwendung und den Erfolg dieser Räucherungen entworfenen Tabellen aus.

Sowohl für die männlichen als auch für die weiblichen Kurgäste ist die nöthige, mit dem ganzen Geschäfte vollkommen vertraute Bedienung in der Anstalt, doch steht es Jedem frey, sich auch die eigene Bedienung mitzubringen.

Wer die Verordnung zum Gebrauche dieser Dämpfe von einem praktischen Arzte erhält, zeigt diese blos in der Anstalt vor und empfängt von dieser die von einem von uns unterzeichnete Eintrittskarte. Wer über die Wirkungen und die Zwecke dieser Räucherungen Belehrung wünscht, erhält diese von uns oder von dem Dr. Figulus.

Der Preis einer solchen Schwefelräucherung ist auf einen Reichsthaler Cour. festgesetzt. Da in Wien eine jede solche Räucherung mit zehn Gulden W. W. bezahlt wird, so wird man unsern Satz gewiß billig finden.

Diese Anstalt befindet sich an der Ecke der Harras- und Weidengasse in der Lakirfabrike zu ebener Erde. Das Locale ist von acht Uhr früh bis sechs Uhr Abends geöffnet; doch wird im Nothfalle auch zu jeder andern Zeit die Räucherung angewendet.

Breslau den 12ten October 1818.

Die praktischen Aerzte:

Henschel. Friese. Kruttge. Wendt. Krocker. Hancke.